

AMS OÖ/Arbeitsprogramm 2001

Utl: Zurück zur Vollbeschäftigung=

Linz (OTS) - Arbeitslosenquote 2000 in Oberösterreich mit 4,0% - 4,1% auf niedrigstem Niveau seit 1989 - Prognose 2001: Arbeitslosenquote von 3,8% bei erhöhter Stellendynamik - Schwerpunkte 2001: arbeitsplatznahe Qualifizierung von Arbeitslosen und Weiterbildungsoffensive für beschäftigte Männer über 45 und Frauen aller Altersstufen

"Oberösterreich wird heuer - vermutlich Kopf an Kopf mit Salzburg - die niedrigste Arbeitslosenquote in Österreich aufweisen. Es wäre das erste Mal seit 1945, dass Oberösterreich diese Position auch nach nationaler Berechnung der Arbeitslosigkeit einnimmt. 2001 erwarten wir eine weiter sinkende Arbeitslosenquote, die im Jahresdurchschnitt etwa 3,8% betragen wird", zieht Landesgeschäftsführer Roman Obrovski positiv Bilanz.

Oberösterreich hat in den vergangenen Jahren die Arbeitslosigkeit stärker gesenkt, als Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum erwarten ließen. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war laut WIFO die besonders aktive Arbeitsmarktpolitik im Land ob der Enns.

Erfolgsindikator: Verkürzung der Verweildauer

"1989 betrug die durchschnittliche Verweildauer eines Arbeitslosen in Oberösterreich 100 Tage, bundesweit waren es 105 Tage. In Oberösterreich haben wir seither die durchschnittliche Verweildauer auf 85 Tage gesenkt, während sie heuer bundesweit 117 Tage beträgt", verweist Obrovski auf die Effektivität der aktivierenden Strategie, die die oberösterreichischen AMS-Geschäftsstellen seit Jahren konsequent umsetzen: Arbeitslose kommen rascher in Arbeit, Betriebe kommen rascher zu Arbeitskräften und die Arbeitslosenversicherung spart dreistellige Millionenbeträge.

Bevorzugte Förderung von arbeitssuchenden Frauen

Das AMS OÖ hat schon in den vergangenen Jahren einen besonderen Schwerpunkt auf die Qualifizierung von arbeitssuchenden Frauen gelegt. Im ablaufenden Geschäftsjahr waren 43 Prozent aller Kunden des AMS OÖ Frauen, Frauen waren jedoch zu 60 Prozent Teilnehmerinnen an Qualifizierungsmaßnahmen des AMS OÖ. Auch 56 Prozent seines Förderbudgets 2000 hat das AMS Oberösterreich in Maßnahmen für Frauen investiert.

Die neue Vollbeschäftigung ist dynamisch

Die neue Vollbeschäftigung zeichnet sich aus durch Dominanz der Dienstleistungsbranchen, durch höhere Anteile von Frauen und schulisch besser vorgebildeten Arbeitskräften, durch instabile Dienstverhältnisse, durch kürzere Verwertbarkeit von beruflich relevanten Qualifikationen und durch eine hohe Dynamik auf dem Arbeitsmarkt, das heißt durch häufigere, jedoch kürzere Episoden der Arbeitslosigkeit.

"1989 registrierten wir bei einer Gesamtbeschäftigung von 480.000 Personen 70.880 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Heuer waren im Jahresdurchschnitt 532.000 Personen in Oberösterreich beschäftigt, jedoch gingen 104.250 Personen in die Arbeitslosigkeit. Die Gesamtbeschäftigung ist seit 1989 also um 11% gestiegen, die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt jedoch um 47%", skizziert Obrovski die neuen Verhältnisse.

Schwerpunkte 2001

Die Geschäftsstellen des AMS OÖ verfolgen als Kompetenzzentren für arbeitsmarktbezogene Dienstleistungen und Problemlösungen für 2001 das Ziel, ihre Marktführung auszubauen. Einen hohen Stellenwert nehmen dabei die arbeitsplatznahe Qualifizierung von Arbeitslosen (Implacement-Stiftungen, Kurse) und die Weiterbildung Beschäftigter ein (5.500 Männer über 45 und Frauen). Weitere Schwerpunkte sind:

-Unterstützung des Selbsthilfepotenzials von

Unternehmen und Arbeitssuchenden via Internet

-intensive Unterstützung von arbeitssuchenden Frauen und Wiedereinsteigerinnen

-neue Ausbildungsangebote im Bereich der IT-Berufe

-besondere Hilfestellungen für ältere Arbeitssuchende und NotstandshilfebezieherInnen

-stärkere Nutzung des EU-Arbeitsmarktes bei der Akquisition von Fachkräften

Statement von KommR Ing. Buchroithner, Vertreter der Wirtschaftskammer OÖ im Landesdirektorium des AMS OÖ:

Die Arbeitslosenquote im Jahr 2000 ist mit 4,1 % die niedrigste seit 1989. Dies ist nicht nur auf die hervorragende Konjunktur zurückzuführen, sondern auch auf die Arbeit des AMS Oberösterreich und die gute Zusammenarbeit der Sozialpartner im Landesdirektorium.

Der überdurchschnittliche Rückgang der Arbeitslosigkeit wird sich laut WIFO mittelfristig weiter fortsetzen. Dies muss für das AMS Konsequenzen in der strategischen Ausrichtung haben. Aus der Sicht der Arbeitgeber sind zukünftig insbesondere folgende Anliegen in den Mittelpunkt der AMS-Arbeit zu stellen:

- So wichtig der Service für Arbeitssuchende und der Bereich der Arbeitslosenversicherung ist, so entscheidend ist es zukünftig, den Service für Unternehmer, der derzeit rund 10 % beim AMS ausmacht, zügig auszubauen und zwar auch durch entsprechende personelle Umschichtungen.

- Die Wirtschaft begrüßt das neue Landesziel, dem Fachkräftemangel durch entsprechende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Kampf anzusagen. In den Regionen muss über das AMS der konkrete Bedarf der Betriebe ermittelt werden, um zielgerichtet die notwendigen Schulungs- und Weiterbildungsangebote anbieten zu können.

- Der Qualifizierung von Beschäftigten ist 2001 ein noch größeres Augenmerk zu schenken dh KMU"s müssen in Weiterbildungsfragen durch entsprechende Beratung bzw

zusätzliche Mittel unterstützt werden. Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang die ab Februar 2001 geplante Qualifizierungsberatung des AMS Oberösterreich gemeinsam mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF), wodurch es zur Erstellung von individuellen Bildungsplänen in den Betrieben kommt. Positiv ist auch, dass mit Jahresbeginn die Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für beschäftigte Frauen auf unter 45 Jahre ausgeweitet wird.

- Um die Vermittlung von Arbeitslosen vor Ort zu optimieren, wird die Wirtschaftskammer im ersten Quartal 2001 einen praxisorientierten Katalog von ganz konkreten Verbesserungsmöglichkeiten vorlegen, der auf der regionalen Ebene umzusetzen sein wird.

- Die angekündigte AMS-Reform darf für das vergleichsweise sehr erfolgreiche OÖ-AMS keinesfalls zur Bremse werden und eine Nivellierung nach unten bringen. Zentralismus im Arbeitsmarktservice ist für die Wirtschaft nur dort gerechtfertigt, wo dies nachweislich zu besseren bzw wirtschaftlicheren Ergebnissen führt. Besonders wichtig sind für die Wirtschaft die regionalen Einheiten des AMS, da sie die Lage vor Ort aus eigener Wahrnehmung kennen und damit am besten in der Lage sind, optimale Lösungen im Einzelfall zu finden.

Statement vom Mag. Jahn, Vertreterin der Arbeiterkammer OÖ im Landesdirektorium des AMS OÖ:
Soziale Komponente in der Arbeitslosenversicherung muss sichergestellt werden

Rund hunderttausend Arbeitssuchende kommen jedes Jahr zum AMS. Für die Arbeitnehmervertreter ist es besonders wichtig, dass sie kompetent beraten und dass sie respektvoll behandelt werden.

Wir begrüßen es daher sehr, dass im kommenden Jahresprogramm neben den arbeitsmarktpolitischen Zielen die Erhöhung der Kundenzufriedenheit einen besonderen Stellenwert bekommt. Wie überhaupt durch das Projekt des "total quality managements" ein Standard der

Reflexion der geleisteten Arbeit und laufende Verbesserung erreicht wird, wie wir ihn uns von vielen anderen Unternehmen nur wünschen können.

Im gesamten Landesdirektorium haben wir uns als oberste Priorität festgelegt, dass die soziale Komponente in der Arbeitslosenversicherung jedenfalls gesichert werden muss. Das soll auch im kommenden Jahr wieder durch ausreichende Angebote zur Wiedereingliederung von Arbeitslosen mit sozialen Problemen, die am sogenannten ersten Arbeitsmarkt derzeit keine Chance haben, gesichert werden.

Doch was nützt alle Anstrengung im AMS, wenn die Bundesregierung die absolut gegenteilige Politik macht. Nicht genug, dass die Familienzuschläge bei Arbeitslosen drastisch gekürzt werden, hat sie jetzt unbeachtet von der Öffentlichkeit beschlossen, dass nun Arbeitslosen bei Selbstkündigung auch dann das Arbeitslosengeld in den ersten vier Wochen gesperrt wird, wenn ein triftiger Grund für die Selbstkündigung vorliegt.

Das trifft in voller Härte Arbeitnehmer, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sind die geforderten Tätigkeiten weiter zu verrichten. Es bestraft Arbeitnehmer, denen ihre Dienstgeber über Wochen hinweg ihr Entgelt vorenthalten und die deshalb zum vorzeitigem Austritt berechtigt sind. Und es trifft Frauen, deren Arbeitszeiten mit der Betreuung von Kindern oder nahen Angehörigen absolut nicht in Einklang zu bringen sind.

Das Ausmaß, in dem die Bundesregierung die Arbeitslosenversicherung finanziell ausräumt ist absolut verantwortungslos. Sie wird ins Defizit getrieben mit dem Effekt, dass der Druck auf die Arbeitslosen noch weiter verschärft wird und auch immer weniger Mittel für Qualifizierungsprogramme verfügbar sind. Ein Kurs, der auch wirtschaftspolitisch absolut unsinnig ist.

Wenn wir nicht ausreichend Arbeitskräfte für offene

Stellen qualifizieren können, heißt das die Chancen auf zusätzlichen Wohlstand zu verspielen. Wir werden diesem falschen und unsozialen Kurs der Bundesregierung auch weiterhin massiv entgegentreten.

Statt Leistungskürzungen für Arbeitslose und weniger Mittel für Qualifizierungsprogramme ist vielmehr notwendig:

- Anhebung der Leistungen für Arbeitslose auf europäisches Niveau
- Einführung eines existenzsichernden Mindestarbeitslosengeldes
- Verwendung der Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Arbeitsmarktpolitik, insbesondere für eine Qualifizierungsoffensive
- Umsetzung der mit der EU im Nationalen Aktionsplan vereinbarten arbeitsmarktpolitischen Ziele (...)
- Keine Abschöpfungen aus dem AMS-Budget zur Budgetsanierung und zur zweckentfremdeten Finanzierung des Kindergeldes für alle aus den Beiträgen der Arbeitnehmer
- Ausreichende Ressourcenausstattung, sodass das AMS auch weiterhin der zentrale Akteur auf dem Arbeitsmarkt ist und seine Drehscheiben- und Mittlerfunktion erfüllen kann
- Angemessene Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der Arbeitsmarktpolitik
- Keine Benachteiligung des AMS gegenüber privaten Arbeitsvermittlern

Rückfragehinweis: Arbeitsmarktservice OÖ

Mag. Sigrid Prentner
Mag. Christine Dürrer-Roittner
Tel.: 0732/6963/317 bzw. 313
email: Sigrid.Prentner@400.ams.or.at bzw
Christine.Duerrerr-Roittner@400.ams.or.at

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER

VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS ***

OTS0216 2000-12-20/15:05

201505 Dez 00

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20001220_OTS0216